

Ökumenische Passionsandachten

Mittwoch, 8. April 2020

Thema: „Schuld und Scham“

Einleitende Worte

Ja, manchmal würde man gerne mit einem Radiergummi Stunden oder Lebenstage ausradieren - einfach alles anders machen - den Tag neu gestalten.

Geht leider nicht! Oder doch?

Wir denken in dieser Karwoche ganz besonders an die letzten Leidenstage Jesu, an die Verurteilung, an seinen Tod am Kreuz.

Dabei dringt schon das Osterlicht durch und damit Gottes „Geht doch!“.

Eine neue Seite wird für mich aufgeschlagen und verwandelt selbst das, was ich ausradieren wollte, in Segen.

Texte von Tina Willms und deren Botschaften stehen im Mittelpunkt unserer Andachten.

Um Schuld und Scham geht es heute.

Votum

Wir beginnen unsere Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Psalmwort und Gebet

Im Psalm 43, 3a heißt es:

„Sende dein Licht und deine Wahrheit, damit sie mich leiten.“

Wir brauchen das Licht, das uns in der Dunkelheit der Welt und in unserem Leben Orientierung gibt.

Lasst uns dafür beten:

Jesus, lehre uns dein Leiden zu bedenken.

Dein Leben war und ist voller Liebe zu uns Menschen.

Sie soll auch Orientierung für unser Handeln sein und helfen, Verantwortung zu übernehmen.

Lasst uns ablegen, was uns belastet, damit wir ruhig werden, um deine Botschaft zu hören.

Amen

Lied: Zwischen Himmel und Erde (<https://www.youtube.com/watch?v=9HXLVJgP3mY>)

Zwischen Himmel und Erde ist ein Riss	Mitten in dieser Welt doch nicht von dieser Welt	Wo die Balken sich kreuzen ist der Ort
Und ein Kampf zwischen Licht und Finsternis	Wir gehören zu dir und dich sind wir noch hier	Wo sich Himmel und Erde trifft in dir
In dieser Zwischenzeit	Zwischen Himmel und Erde hängst du dort	dort am Kreuz
In dieser Zwischenzeit	Ganz allein und verlassen von Mensch und Gott	Zwischen Himmel und Erde leiden wir
Zwischen Himmel und Erde sind wir neu	Zwischen Himmel und Erde ausgestreckt	An Zerrissenheit auf dem Weg zu dir
Und das was wir nicht wollen tun wir doch	Dort am Kreuz	In dieser zwischen Zeit
In dieser Zwischenzeit	Zwischen Himmel und Erde hängst du dort	In dieser zwischen Zeit
In dieser Zwischenzeit		

Lesung: Markus 14,66-72 (Übersetzung der BasisBibel) – Petrus bestreitet, dass er Jesus kennt

66 Petrus war noch immer unten im Hof. Da kam ein Dienstmädchen des Obersten Priesters dazu.

67 Sie sah Petrus, der sich am Feuer wärmte, und betrachtete ihn genauer. Dann sagte sie:
»Du warst doch auch mit diesem Jesus von Nazaret zusammen!«

68 Petrus stritt das ab und sagte: »Ich habe keine Ahnung, wovon du da sprichst.« Und er ging hinaus auf den Vorhof des Palastes. In dem Moment krächte der Hahn.

69 Als ihn das Dienstmädchen dort wieder sah, fing sie noch einmal damit an und sagte zu denen, die dabeistanden:
»Der gehört auch zu ihnen.«

70 Aber Petrus stritt es wieder ab. Kurz darauf sagten dann auch die anderen, die dabei waren, zu Petrus: »Natürlich gehörst du zu denen! Du bist doch auch aus Galiläa.«

71 Da legte Petrus einen Schwur ab: »Gott soll mich strafen, wenn ich lüge! Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.«

72 In demselben Moment krächte der Hahn zum zweiten Mal. Da erinnerte sich Petrus an das, was Jesus zu ihm gesagt hatte: »Noch bevor der Hahn zweimal krächt, wirst du dreimal abstreiten, dass du mich kennst.« Und er fing an zu weinen.

Bildbetrachtung (Der Hahnenschrei, Kirchenfenster von Otto Dix):



Petrus weint und über ihm steht, geradezu triumphierend: der Hahn. Aus seinem Schnabel der Schrei. Man kann ihn nicht hören, doch er ist nicht zu übersehen. Unbarmherzig mit großem Schall breitet er sich aus über dem, der sich die Ohren zuhält und dem die Tränen über die Wangen laufen. Petrus will es nicht hören, doch gnadenlos gellt der Schrei über ihm und drückt ihn geradezu zu Boden. Es ist als wachse eine Mauer um ihn herum.

Petrus ist erschüttert und entsetzt über sich selbst.

Er wollte doch stark sein, ein Fels. Er hatte doch Jesus die Treue geschworen. Und jetzt das: Gleich dreimal hat er es abgestritten, dass er zu Jesus gehört. Genau wie der es ihm vorhergesagt hatte. Nun hält der Hahnenschrei ihm den Spiegel vor. Nimmt ihm die Illusion, das schöne Bild von sich selbst.

Der Künstler Otto Dix hat den Hahnenschrei sichtbar gemacht. Er selbst hat im Zuge des zweiten Weltkriegs auf der Halbinsel Höri am unteren Bodensee eine Zuflucht gefunden, nachdem seine Kunst in der NS Zeit als entartet gebrandmarkt und sogar verbrannt wurde. Bei der Entstehung einer neuen Kirche in Kattenhorn auf der Höri, wurde Dix gebeten, Entwürfe einzureichen. Seine Vorschläge fanden große Zustimmung und so gestaltete er 1958 die Kirchenfenster, die den Namensgeber der Kirche zum Thema haben: Petrus.

Wer die Kirche besucht, kann nun den Hahnenschrei sehen, unter dem Petrus zu Boden geht. Er breitet sich aus und wird somit auch zur Frage an die, die vor dem Bild stehen und es betrachten. Wann habe ich eine Wahrheit zur Lüge erklärt? Wann war ich felsenfest in meiner Überzeugung und musste am Ende einsehen, dass auch ich schwach und fehlerhaft bin?

Der Schrei fragt nach den eigenen Augenblicken im Leben. Er fragt nach den Legenden meines Lebens, die ich immer wieder erzähle, weil ich selbst so gerne daran glauben würde. So kann ich ein Bild von mir selbst aufrechterhalten, vor dem ich bestehen kann.

Doch wer es schon selbst erlebt hat, weiß: Lebenslügen haben eine zerstörende Kraft. Denn wenn ich mich nicht selbst mit meinen Schwächen und Fehlern akzeptiere, wie kann ich dann andere akzeptieren?

Petrus bleibt nicht verschont. Der Hahnenschrei gellt ihm in den Ohren und hält ihm den Spiegel vor.

In Scherben liegt vor ihm, was er sein wollte. Ein starker und verlässlicher Freund.

und doch ahnt er vielleicht, dass der Hahnenschrei auch eine Wende ankündigt. Denn nun bricht der Tag an, der Dunkel und Lüge vertreiben wird und das Morgengrauen beendet mit seinem Licht. Amen.

Lied: Der Müden Kraft (<https://www.youtube.com/watch?v=xmqJmztka8>)

Der Müden Kraft, der Blinden Licht	Der Zweifler Mut, der Lahmen Tanz
Kyrie Eleis	Kyrie Eleis
Der Tauben Ohr, der Stummen Lied	Der Kalten Herz, der Sanften Macht
das wird, das kommt, ich weiß	das wird, das kommt, ich weiß
II Kyrie Kyrie Kyrie Eleis II	II Kyrie Kyrie Kyrie Eleis II

Der Krummen Halt, der Wunden Heil	Der Ernsten Scherz, der Leeren Sinn
Kyrie Eleis	Kyrie Eleis
Der Nackten Kleid, der Armen Brot	Der Sünder Glück, der Tränen Trost
das wird, das kommt, ich weiß	das wird, das kommt, ich weiß
II Kyrie Kyrie Kyrie Eleis II	II Kyrie Kyrie Kyrie Eleis II

Gebet (Heilsam von Tina Willms) mit Vaterunser

Wir kommen zu dir, Gott, und legen dir unsere Gedanken hin:

Gott, du weißt, oft bin ich ziemlich gut darin,
die Fehler der anderen zu erkennen.

Meine eigenen aber verstecken sich
hinter blinden Flecken.

Fast perfekt kann ich die Schuld der anderen aufdecken.

Das Geheimnis aber um die eigene zu lüften,
vermag ich nicht.

Lehre mich, dass ich nicht daran zerbrechen werde,
unvollkommen zu sein.

Öffne mir die Augen, und gib mir den Mut hinzuschauen,
auch, wenn es wehtut.

Richte mich auf, damit ich mich entwickeln kann,
auf heilsame Weise.

All das, was uns weiter bewegt legen wir dir in der Stille hin.

- Stille -

Zu dir beten wir mit den Worten Jesu Christi:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segenswunsch (Versöhnlich von Tina Willms)

Wünsche mögen uns begleiten in diese restliche Karwoche:

Stärke wünsche ich dir, das ganze Bild anzusehen,
das dich zeigt, so, wie du bist.

Momente wünsche ich dir, in denen du nichts mehr verleugnen musst.

Damit du sagen kannst: Auch das bin ich.

Schwächen und Fehler, sie gehören zu mir.

Ich wünsche dir, dass du spürst, wie versöhnlich du wirst,
wenn du dich versöhnst mit dir selbst.

So sei gesegnet und behütet:

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Amen.

Lied: Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt (<https://www.youtube.com/watch?v=G4tPOO7EYDI>)

Sag ja zu mir,
wenn alles nein sagt,
weil ich so vieles falsch gemacht.
Wenn Menschen nicht verzeihen können,
nimm du mich an trotz aller Schuld.

2. Uns ist das Heil durch dich gegeben;
denn du warst ganz für andre da.
An dir muss ich mein Leben messen;
doch oft setz ich allein das Maß.

KV: Tu meinen Mund auf,
dich zu loben,
und gib mir deinen neuen Geist.

3. Gib mir den Mut, mich selbst zu kennen,
mach mich bereit zu neuem Tun.
Und rei mich aus den alten Gleisen;
ich glaube, Herr, dann wird es gut.